

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1795

29.5.1795 (Nr. 64)

Carlruher

Freytags

I 7



Zeitung

den 29. May.

9 5.

Mit Hochfürstlich • Markgräflisch • Badischem gnädigstem Privilegio.

Haag, vom 18 May. Die Repräsentanten von Holland haben vor einigen Tagen der Provinz Seeland durch 2 Abgeordnete den zu erwartenden Verlust der Insel Walcheren und Südbelant wissen lassen. Die Deputirten haben der Provinz vorgestellt, diesem so ansehnlichen Verlust durch eine an Frankreich zu entrichtende Summe Geldes vorzukommen. — Die Konferenzen zwischen den französischen Volksrepräsentanten und den Mitgliedern unserer Regierung werden täglich fortgesetzt und man schmeichelt sich, daß heute oder morgen alles beendigt seyn werde.

Regensburg, vom 20 May. Kurz nach der neuen churmainzischen Erklärung gab der kais. Herr Konkommisarius dem churmainzischen Herrn Gesandten zu erkennen, daß dieser Tagen ein kais. Hofdekret in Betreff der Friedenssache hieher kommen werde. Der vom Reichsdirektorium auf den 18. d. angekündigt: Vortrag ist daher nicht geschehen, dagegen aber in einer gehaltenen Konferenz der churfürstl. Herren Gesandten verabredet worden, am heutigen Mittwoch eine außerordentliche Rathsoberversammlung zu halten und falls bis dahin das kais. Hofdekret auch nicht eintreffen würde, dabey vorzutragen, daß man den 1. Juny in den 3 Reichskollegien das Protokoll zu Ablegung der Stimmen in der Friedenssache eröffnen und den 15. des nemlichen Monats schließen und das Reichsantachten abfassen wolle. Der heutige Tag ist unterdessen verlossen, ohne daß weder Reichsdiktatur, noch außerordentliche Rathsoberversammlung war. — Vorgesekern wurde mit der Abstimmung über die Verwilligung neuer Römerrnate fortgeföhren. Das, was der churbrandenburgische Herr Gesandte bey dieser Gelegenheit im churfürstl. und fürstl. Kollegium zu Pro-

tokoll gab, bestund in Beziehung auf die königl. preussische Erklärung vom 1. d. in der Bemerkung, daß vermög derselben Sr. Majestät an Geld und Mannschaft nichts mehr leisten könnten und in der abermaligen Erinnerung der auf die Wiedereroberung von Mainz verwendeten Kosten. Auch Hessentassel hat seine Forderung an das Reich von beynabe 5 Millionen wieder in Anregung gebracht und außerdem geäußert: Des Heren Landgrafen H. D. hätten nicht umbta gekont, zur Schonung Ihrer Lande einer Friedensunterhandlung mit Frankreich die Hände zu bieten, seyen aber weit entfernt, Ihren reichsmittständischen Verhältnissen zu nahe zu treten und wünschten sehr, daß die weiteren Einleitungen Sr. kais. Majestät mit dem Benehmen Sr. Majestät des Königs von Preussen sich vorderstamt vereinigen mögten, um dem ganzen Reich baldigst einen dauerhaften Frieden nach dem Fuß des status quo ante bellum zu verschaffen.

Mannheim, vom 26. May. Von Seiten des hiesigen Gouvernements ist vor einigen Tagen der französischen Volksrepräsentanten bey der Rheinarmee, in Betreff der an jenseitigem Rheinufer der Festung gerade gegenüber angelegt werdenden neuen Werke und Ausbesserung der alten geschrieben worden, worauf gestern von dem Repräsentanten Merlin von Thionville die beruhigende Antwort erfolgte, es geschehe ein wie andres bloß aus der Absicht, um die etwa unter dem Schutz des Festungsgeschützes unternommen werden könnenden feindlichen Versuche zu verhindern, welchem er noch die Versicherung befügte, daß hiesige Stadt, in so lange der Krieg nur auf der linken Seite des Rheins geföhrt werde, keine Beunruhigung zu besürchten habe. Gestern sah man jenseits des Rheins einen

Zug Artillerie von unten herauf über Mutterstadt ziehen, heute aber einige 1000 Mann Infanterie von oben herunter nach Worms zu marschiren. An ihren Verschanzungen scheinen die Franzosen seit einigen Tagen nicht mehr so thätig und zahlreich zu arbeiten, wie vorher. Dagegen fangen sie an, die bis jetzt noch in gutem Stand gewesenen Blockhäuser nach und nach abzutragen, auch alles Eisenwerk von den Gebäuden in der Rheinschanze abzunehmen.

Frankreich.

Paris, vom 18 May. Die Küsten von Bretagne sind noch immer durch brittische Schiffe feindliche hantirt. Sie bilden eine Art von Schiffslotte, die alle Schifffahrt und Zuführen in jene Gegend von Frankreich auffängt. Die feindliche Macht soll aus 14 Fregatten bestehen, wovon 4 bey dem Anfang des Kanals 6 gegen der Insel Bös und 4 gegen den 7 kleinen Inseln liegen. Inzwischen befürchtet man Nichts wegen einer Landung, ob wir gleich keine Schiffe dort haben, um unsre Küsten zu bewachen. Denn wir haben dagegen so viele Land-Truppen in jener Gegend, daß es die Britten nicht wagen werden, ans Land zu kommen. — Aus Toulon soll eine Abtheilung von 6 Linienschiffen und einigen Fregatten ungesäumt auf eine geheime Unternehmung ausgehen. Man glaubt, sie werde 2 Avisoschiffe, welche mit mehreren Millionen in Geld beladen nach Tunis segeln, um Getraid einzukaufen, dahin begleiten und von da eine mit Korn beladene Frachtlotte zurückbringen, welche aus Furcht vor den Britten bisher sich nicht getraute, auszufegeln. Besonders aber weiß man, daß ihr Zweck überhaupt ist, die Mittelländische See rein zu halten und die Zuführen zu sichern. — Lacombe St. Michel gibt im Namen des Wohlfahrts-Ausschusses officiellen Bericht von dem Gefecht der Olypienden Armee, welches zu unserm Vortheil ausgefallen ist. General Verignon schreibt, unsre Armee wäre den 5ten May von den Spaniern angegriffen worden. Die Central-Colonne der Feinde wurde durch unsre Truppen abgeschnitten und die Spanier zwey Stunden weit verfolgt. Den andern Tag nahm General Verignon eine starke Reconnoissance vor, griff den Feind an und schlug ihn nochmals. 1100 Feinde sind umgekommen und 150 gefangen worden. Wir haben auch viele Pferde erbeutet. Unser Verlust besteht in 15 Todten und 32 Verwundeten. Ein spanischer Marschall de Camp ist schwer verwundet und ein spanischer Obrist und 3 Officiers gefangen worden. Dem General Guillaume, der die Brigade kommandirte, welche die rechte Flanke deckte, ist hauptsächlich der Sieg zuzuschreiben. Mit 1500 Mann hat er 4 feindliche Colonnen von 8000

Mann geschlagen. Die spanische Armee hat sich bis nach Terrade und Caranella zurückgezogen.

Paris, vom 19 May. Die Franzosen sind noch immer die Hauptbeschäftigung der National-Convention. Den 16. legte Bernier im Namen der Ausschüsse einen Plan über diesen wichtigen Gegenstand vor. Eine darinn vorkommende Verfügung wegen der Assignaten mit dem königl. Bildniß ist noch in der nemlichen Sitzung nach einer kurzen Discussion decretirt, die Erörterung der übrigen Artikel aber bis nach geschenehem Druck und Ausbeihung des Plans verschoben worden. Was jene Verfügung betrifft, so geht sie in der Hauptsache dahin, daß genannte Assignaten keinen Cours mehr haben, jedoch während 3 Monaten bey den National-Gütern und den Abgaben an Zahlungskassat angenommen werden sollen. In der folgenden Sitzung haben Bourdon und Balan neue Vorschläge gemacht, gegen welche aber Jeanbon St. Andre gesprochen hat. Gellern hat endlich die Discussion über die neulich von Dubois Crance vorgeschlagne Natural-Abgaben angefangen. Dieses Project ist von mehreren Mitgliedern bestritten worden, unter andern von Bourdon und Merlin von Douai, die darinn eine Wieder-aufhebung der Zehnten finden, deren Abschaffung jedoch, wie sie glauben, das Volk vorzüglich für die Revolution gestimmt hat. — Der Repräsentant Chambon schreibt von Marseille, daselbst seyen von den Küsten der Barbarey seit einigen Tagen 300,000 Zentner Getraide angekommen. — Delcroix hat vorgestern im Namen des Sicherheitsausschusses den Vorschlag gemacht, den ehemaligen Versammlungsplatz der Jacobiner, in einen öffentlichen Markt unter dem Namen des 9. Thermidors umzuschaffen. Hercules, sagte er, hat nur die Ställe des Argias ausgemisset; die Verwandlung, die man euch vorschlägt, wird eurer würdiger seyn. Jener Platz, ehemals der Sitz von Mönchen, bekannt durch die barbarische Inquisition, deren Diener sie waren, dann von Menschen, die durch ihre schreckliche Revolutionsraferrey, gleich einer brennenden Lava, ganz Frankreich verheert haben, wird durch die nützliche Anstalt eines öffentlichen Markts gereinigt werden ic. Der Vorschlag soll gedruckt und dann erdriert werden. — Zu Rennes hat man neulich an einem öffentlichen Ort mit großen Buchstaben die Worte angechlagen gefunden: Es lebe Ludwig XVII. Briefe aus der nemlichen Stadt klagen, daß die Chouans ohngeachtet des geschloßnen Friedens noch immer ein abgeondertes Korps ausmachen, die weiße Kokarde tragen, Rekruten werden ic. — Acht Transportschiffe, die auf dem Weg von Cherbourg nach Portmalo waren sind uebli ihrer in 2 Kanonier-Schaluppen bestehenden Besatzung, 3 brittischen Fregatten in die Hände gefallen.

Paris, vom 20 May. In unsrer Stadt entstehen wieder große Gährungsungen. Anguis erschien heute in der National-Convention und sagte im Nahmen des Comite der öffentlichen Sicherheit; In Paris lehr man Anhalten zu einem Aufstand; Uebelgestante machen Bewegungen; Mangel ist der Vorwand eines allgemeinen Aufstands, den man im Schilde führt. Die National-Convention, eben so groß wie den 1ten April, wird seine Feinde zu zernichten wissen und eure Regierung, Comites werden auf ihrem Posten wachen und sterben, um sie zu vertheidigen. Bourdon, Merissin von Douay, Andre Dumont und noch mehrere andre gaben auch weitläufige Nachricht davon und munterten in mächtigen Ausdrücken zur Standhaftigkeit auf ihrem Posten zur Aufrechthaltung der Republik auf. Laporte sprach. Alle Nachrichten, die man von Seiten eurer Comites einzieht, kündigen an, daß sich in Paris ein sehr großer Aufstand erzege. Um dessen üblen Folgen vorzubeugen, gaben wir eure vereingte Comites den Aufrag, folgendes nachdrucksame Dekret vorzuschlagen:

1) Die Pariser Gemeinde soll der Republik für jede Verletzung und Angriff der National-Repräsentanten verantwortlich seyn.

2) Alle Bürger werden samt und sonders aufgefordert, sich in ihre respective Sectionen zu begeben, um dort die Befehle zu erwarten, die ihnen im Nahmen der National-Convention werden gegeben werden.

3) Diejenigen, welche sich eine Stunde nachher bey ihren Sectionen nicht eingefunden haben, sollen besonders für die vorkommende Extranisse verantwortlich seyn. Jedem Hauptmann soll die Verbündlichkeit auferlegt bleiben, den Aufruf zu machen und ihn in das Sicherheits-Comite gelangen zu lassen.

4) Hieron sind aber die Bürger ausgenommen, welche ausdrückliche Befehle von der Regierung bekommen haben.

5) Jeder Anführer eines Trupps Volks ist außer dem Befehle erklärt.

6) Als Anführer werden, die 20 Ersten, welche sich an der Spitze befinden, angesehen.

7) Die Civil und Militair Behörden sollen bey Strafe gehalten seyn, das Befehle des 21. Merz vollziehen zu lassen.

8) Die National-Convention ist bis zu Wiederherstellung der Ruhe in Paris permanent.

9) Die Comites sollen von Zeit zu Zeit der Convention Bericht geben.

Dieses Dekret wurde angenommen. — In diesem Augenblicke wurde eine der äußern Thüren der Versammlung eingeschlagen; Weiber stürzten sich haufenweise in die Tribunen; führten durch ihr Geschrey und Beschimpfungen die Berathschlagungen der Versammlung

und die Majestät des Volks wird wieder in der Person seiner Repräsentanten verlegt. — Der Präsident fieng an zu reden, es erfolgte ein tiefes Stillschweigen. Dieses fürchterliche Murmeln weiffagt ein Ungewitter; die Weiber sollen bedenken, daß ihr Schreyen bey unsrer Stelle nichts ändern werde, daß das Brod, welches sie begehren, der Gegenstand unsrer beständigen Sorgfalt ist. — Fürchterliches Geschrey kommt von einigen Tribunen und unterbrechen den Präsidenten. — Das Geräusch hört auf und der Präsident fährt fort: Euer Geschrey wird die Ankunft der Lebensmittel nicht um einen Augenblick beschleunigen, es wird nur dazu dienen, es zu verhindern. Ein Augenblick war Ruhe. — Louvel erhob alsdenn seine kräftige Stimme, spornete die Convention an, ihre Macht und Ansehen in voller Größe anzuwenden, um die Ruhe dauerhaft wieder herzustellen. Murmeln und Schreyen fieng auff neue an und unterbrachen die Deliberationen. — Der Präsident sagte hierauf: Ich habe dem Bürger Fox vorläufig zum Kommandanten ernannt; die Versammlung gab ihren Beyfall dazu. — Fox erklärte: Ich werde den der National-Convention gebührenden Respect behaupten, oder auf meinem Posten sterben. — Auf den Vorschlag des Thibeau deau dekretirte die Convention, daß der Kommandant Fox gehalten seyn solle, Gewalt mit Gewalt zu verreiben. — Unterdessen lassen sich wiederholte Schläge hören. Man brauchte Gewalt, die innern Thüren des Versammlungssaals zu sprengen; durch diese Gewalt gehen sie endlich auf und ein zusammen gerotteter Haufen stellte sich dar. Jzt wird der Ort der Sitzung der National-Convention in ein Schlachtfeld verwandelt; eine zahlreiche Abtheilung alter Soldaten und National-Gendarmen machten Spalier. Die Degen werden gezogen, bloße Säbel blinken, Basonete werden vorgehalten, man hört Geschrey; die Weiber werden zurückgetrieben. Der Präsident sagte. Die Uebelgestanten sind zurückgetrieben, ihre Anführer in Verhaft genommen. Hier fällt ein neues Schauspiel den Blicken der Zuschauer auf. Ein Geschrey: Vorwärts, das Bewehr hoch! läßt sich hören, Anguis, in dem Aufzuge eines Repräsentanten, den Säbel in der Hand, marschirte an der Spitze der bewaffneten Mannschafft. Sie desfilirte von allen Punkten des Saals; sie macht sich gefaßt, einen neuen Angriff auszuhalten. Einer der Anführer wird angehalten; mit den Haaren in das Innerste der Versammlung geschleppt, er widersezte sich, tausend Säbel drohten seinem Haupt; auf diesen folgte bald ein zweiter, ein dritter. Diese drey wurden sogleich am Kopf genommen und als Uebertreter der Befehle dem Comite der öffentlichen Sicherheit überliefert. Der Präsident sagte, Ich kündige der Versammlung hiermit an, daß 6 an

der Spitze des zusammen gerollten Haufens sich befindne Personen in das Comité gebracht wurden und daß einer, der Brod begehrte, die Sack voll hatte. Saurtois, im Namen des Sicherheitsausschusses läßt decretiren, daß der Volksrepräsentant Delmas den Auftrag bekommen, die bewaffnete Pariser Mannschaft en Chef anzuführen, bis die Ordnung wieder hergestellt ist. Während all diesen vorgegangnen greuelhaften Scenen verließen die Gesandten der fremden Mächte den Saal nicht, sondern blieben bey aller drohenden Gefahr standhaft und ruhig. Garnier de Saintes, als Chef trat nun hervor und sagte der Conventon in einer nervigen Rede sehr viel schönes über ihre gut getroffenen Maaßregeln zu gänzlicher Erstreckung aller Unordnungen der Ruhestörer. Neues Geschrey läßt sich hören: zu den Waffen, zu den Waffen! Bayonette kreuzen sich und klirren durcheinander: Ein Streit beginnt an der Thür. Neun Abtheilungen der bewaffneten Mannschaft gehen durch den Saal. Es geschieht Flintenschuß; endlich zu Vollendung des Verbrechens, zieht ein zahlreicher Haufe von Leuten mit Flinten bewaffnet in den Saal ein. Ein Bürger reißt einem der Bewaffneten seinen Huth vom Kopf, worauf Worte mit Kreide geschrieben waren. Die Menge stürzte sich auf eiskern; er bekam Säbelhiebe, er schwingt sich auf die Tribüne; es fällt ein Schuß und er fällt neben dem Präsidenten todt zur Erde. Der Repräsentant Gerand will ihn verteidigen; gleich wird er mit Säbelhieben und Pikenstichen überfallen, er ist ohne Waffen, er schießt und wird in einem der Gänge getödtet. Beisy d'Anglas, der die Stelle des Präsidenten vertrat, mit einem ruhigen, aber gebietenden Anstand, mit bedecktem Haupt, blieb unempfindlich bey diesen Beschimpfungen; er trotzte der Gefahr und verließ seinen Posten nicht. Ein neuer Lärm erregte die Aufmerksamkeit; ein Tambour schlägt Lärm und mit verdoppelten Schritten tritt eine bewaffnete Menge in den Saal und füllte ihn vollends. Ist die Tribüne mit bewaffneten Menschen angefüllt, sie umringen den Präsidenten und ein Petitionair in dem Aufzug eines Canonniers liest folgenden Auffog: Das Volk, in Betracht, daß die Versprechungen, die man ihm that, ihm Brod zu geben, lügenhafte Verheißungen sind; (Beyfallrufen und Wiebel mit der Trommel) in Betracht, daß der Zustand eines unterdrückten Volks eines der heiligsten Pflichten ist, beschließt, daß: heute ohne Aufschub, die Bürger und Bürgerinnen von Paris zu der National. Konvention sich begeben sollen, um Brod von ihr zu verlangen; die Abschaffung der Revolutionären Regierung, welche jede Leidenschaft eine nach der andern mißbraucht, um das Volk auszuhungern und zu unterjochen; die gleichbaldige Herstellung der Constitution von 1793. (Häufiges Beyfallrufen.) —

Viele Personen sagen mir, man müsse die Constitution von 1793 ohne Einschränkung begehren, (ja, ja, schreuen tausend Stimmen) die Abschaffung der gegenwärtigen Regierung und deren augenblickliche Wiedereinsetzung durch andere Mitglieder als diejenigen der National. Convention und die Verhaftnehmung eines jeden der Mitglieder, welche die gegenwärtigen Regierung Comités ausmachen, (Hestiges Beyfalsrufen) als der Tyranney gegen das Volk schuldig; die alsbaldige Bestreyung der Bürger, welche deswegen eingesetzt werden, weil sie Brod verlangten; die Zusammenberufung der Urversammlungen; damit die Erstgebung. Versammlung auf der Stelle die National. Konvention wieder einsetze. Die Schranken sollen geschlossen seyn; das Volk soll sich des Telegraphen bemächtigen und die Personen und das Eigenthum solten geschützt werden.

(Der Verfolg in unsern nächsten Blättern.)
Großbritannien.

Londen, vom 15 May. Gestern wurde in Flopds Coffeehaus ein Brief des Amerikanischen Consuls zu Paris nach Dünkirchen verlesen, worinn gemeldet wird, daß der Amerikanische Consul in Lissabon ihm berichtet, daß durch Vermittlung der Höfe von Großbritannien und Madrit, Portingall mit dem Dry von Algier Frieden geschlossen habe. — Am Montag wurden Sitzungen des Cabinets gehalten, worinn über Angelegenheiten von der äußersten Wichtigkeit berathschlagt wurde. Man weiß nicht, ob Oesterreich mit Frankreich sobald Frieden schließen werde und die Hoffnung ist auf unserer Seite dazu verschwunden, seitdem Sir Friedrich Eden unverrichteter Sache von Dünppe zurückgekehrt ist. — Von Portsmouth ist eine Kauffahrtensflotte von ungefehr 400 Segeln nach Westindien abgegangen. — Die 2ten Bataillons des 3 Garderegimenter sind zum fremden Dienst beordert. Auch sagt man, die im Hannoverschen befindlichen französischen Ausgewanderten Korps, die in brittischen Soldaten, würden zu dem Korps des Prinzen von Conde stoßen.

Vermischte Nachrichten.

Briefe aus Basel, Regensburg u. sprechen vom nahen allgemeinen Frieden.

AVERTISSEMENT

In Mallots Hofbuchhandlung in Carlsruhe ist wieder ganz neu zu haben.
Bemerkung (patriotische aber ehrfurchtsvolle) über die von Sri. Metastat dem König von Preußen, durch höchster Minister am Reichstag zu Regensburg gemachten Erklärung, in Betreff des den 5ten April mit der französischen Republik geschlossnen Friedenskrafts, S. 1795.